

«Wasser 2035»: Seengen muss noch warten

Die Projektierungsarbeiten für die neue Ringleitung für die Wasserversorgung im Bünz- und Reusstal schreiten voran. So ist der Stand.

Marc Ribolla

«Die letzten beiden Sommer hatten wir wassermässig eher entspannte Lagen. Doch jetzt ist das Thema mit der Trockenheit und der Hitze ganz aktuell.»

Mit diesen einleitenden Worten brachte Norbert Ender, Verwaltungsratspräsident von «Wasser 2035», das Thema direkt auf den Punkt. «Wir sind wirklich alle froh, dass wir unser Projekt haben», sagte er.

Die Projektierung der Leitungsführung läuft

Beim Generationenprojekt «Wasser 2035» haben sich bekanntlich 20 Gemeinden zusammengeslossen.

Gebaut werden soll eine Ringleitung, die ab 2030/31 die Wasserversorgungen im Bünz- und im Reusstal verbindet und an das Grundwasserpumpwerk Hard II bei Niederlenz angeschlossen wird. Und am wich-



Die Hauptköpfe von «Wasser 2035»: Geschäftsführer Giovanni Romeo (links) und Verwaltungsratspräsident Norbert Ender. Bild: rib

tigsten: Dass alle diese Gemeinden mit Trinkwasser versorgt.

Verwaltungsratspräsident Ender brachte die Delegierten der Gemeinden von «Wasser 2035» auf den neusten Stand der Arbeiten. «Die aktuelle Projektphase hat zum Ziel, die ge-

samte Leitungsführung zu projektieren. Ziel ist es, Ende Jahr alle Unterlagen bereit zu haben, um die Bewilligungsverfahren einzuleiten.»

Nächster Meilenstein soll die Einreichung des Bauprojekts Ende des ersten Quartals

2027 sein. Dann möchte man auch eine überarbeitete, genauere Kostenschätzung besitzen. Bis jetzt betrug diese rund 27,9 Millionen Franken.

«Wir sind auf Kurs mit dem Projekt und die Linienführung ist technisch bereinigt», erklärte Ender. Abgeschlossen sind die Baugrunduntersuchungen. Diese hätten gezeigt, dass im Bereich der Querung der Autobahn A1 und der Bünz Spülbohrungen nicht möglich sind. Dort muss nun ein anderes Verfahren gewählt werden, um die Wasserleitungen zu verlegen.

Grundsätzlich stünden die Ampeln beim Projekt auf Grün. Ender zeigte sich auch zuversichtlich bei den Verhandlungen für den Landerwerb mit den Grundeigentümern.

Vorprojekt für Pumpwerk Zimmerhübel angestossen

Die Hauptwasserbeschaffung im Rahmen von «Wasser 2035»

soll nebst dem Pumpwerk Hard II durch das neue Grundwasserpumpwerk Zimmerhübel ergänzt werden.

Dieses liegt ebenfalls westlich von Niederlenz. Eine Studie und ein Pumpversuch haben die Ergiebigkeit des Standorts bestätigt. «Diesbezüglich haben wir nun Fakten erhalten», sagte Ender. Man gehe davon aus, dort bis 11'000 Liter Wasser pro Minute gepumpt werden können.

Um möglichen Risiken durch langwierige Landerwerbs- und Bewilligungsverfahren entgegenzuwirken, hat der «Wasser 2035»-Verwaltungsrat entschieden, das Vorprojekt für den Standort Zimmerhübel vorzuziehen und dieses bereits 2026/2027 ausarbeiten zu lassen. Diese Planung wird laut Ender vorgezogen, damit mehr Sicherheit bei der langfristigen Wasserbeschaffung da ist. Die geschätzten zusätzlichen Inves-

titionskosten für jenes Pumpwerk belaufen sich auf 4,75 Millionen Franken. Die Delegierten genehmigten den aktualisierten Investitionsplan 2027-2031 diskussionslos.

«Wir haben momentan keine Reserven»

Interesse an «Wasser 2035» bekundet auch die Gemeinde Seengen. Im letzten November genehmigte die Gmeind den Beitritt. Allerdings sagte Ender: «Wir können Seengen im Moment nicht aufnehmen, weil wir momentan keine zusätzlichen Reserven haben.»

Bis zur Inbetriebnahme des neuen Pumpwerks Zimmerhübel seien die Wasserbezüge innerhalb von «Wasser 2035» planerisch mit den aktuellen Mitgliedern ausgeschöpft. «Wir sind offen für neue Mitglieder, aber erst, wenn wir entsprechend Wasser zur Verfügung haben», so Ender.